

JOHNNY DEE



DER ZEN-PIRAT

ODER
IM TIEFFLUG ZUR ERLEUCHTUNG



ullstein

Inhalt

- Hallo – und willkommen an Bord 7
- Die Reise beginnt ... 11
- Ein Zen-Pirat zeigt Flagge! 16
- Die Akademie der Lichtträger 19
- Interstellares Seemannsgarn mit höchst spiritueller
Ausrichtung 22
- Das Raumflottenkommando erbittet sofortigen
Einsatz der Lichtmannschaft 26
- Von groben Burschen und garstigen Frauen
der Gottesverwirklichung 28
- Geschichten, die die Welt nicht braucht 32
- Ein Zen-Pirat auf Wellness tour und Kaffeeklatsch 38
- Tipps des Sternenrates für Erdenbürger 55
- Swami Goreng fällt voll auf seinen
Ego-Dickkopf rein 62
- Mit Käpt'n Johnny Dee auf großer Fahrt 71
- Erwachen auf dem Mond 80
- Mission Planet Erde 97
- Die heißen Quellen der Tostana oder Piratentanz
nach Mitternacht 106

Zen-Task-Force und die alpenländische Tantra-Hölle	115
Die Nikolaus-Feier auf Orbiter 12	122
Harz Hader und die düstere Seite der Macht	124
Der Kampf der Lichtkräfte beginnt	131
Verfolgungsjagd Richtung Kathedrale 5	134
Die Licht-Falle in den Katakomben	137
Potz, Blitz – wunderbare Transformation	145
Das Licht-Schulungszentrum – Mut zur Realität	149
»Frühstück bei Tiffany«	153
Meine Reise nach Utopia, ins Sternbild des Wahrscheinlichen	161
Die Ankunft auf Utopia	165
Yodada's Celeste-Zwischenruf	177
Der zarte Duft von Utopia	181
Die Zen-Piraten-Seminare	188



*Hallo -
und willkommen an Bord!*

Man nennt mich Johnny Dee, Käpt'n Johnny Dee, meines Zeichens außerirdischer Zen-Pirat der Welt-raummeere und Ihr ganz persönlicher Begleiter in diesen windigen Zeiten der Weisheitswende. Mein Emblem? Natürlich die gehisste Piratenflagge, denn geheiligt sei der Weg des raufboldigen Zen! Oder um es kurz zu machen: Ich liebe die hehren Ideale des wahren Zen, doch verabscheue jegliche Scharlatanerie, die in diesem Zusammenhang betrieben wird. Besonders auf dem Planeten Erde.

Oh, was hab ich mich herumgetrieben in jenen irdischen Welten der spirituell Heilsuchenden! Und was ich alles erzählen kann! Von menschlichen Tragikomedien bis hin zu haarsträubendem Egowahn sah ich alles und noch viel mehr auf meinen Irrfahrten durch

die schillernde Esoterikwelt. Geschichten, die Odysseus, Armstrong oder Alf glatt vor Neid erblassen lassen würden – und all dies ohne nur ein Fitzelchen Seemannsgarn zu spinnen. Na gut, vielleicht doch ein wenig.

Aber die meisten meiner launigen Abenteuer geschichten sind die reine, ja, die höchste Wahrheit. Und so widme ich diese Erzählungen den wenigen, wunderbar hilfreichen Seelen-Beratern, ja, spirituellen Meistern, die all den Pseudo-Erleuchteten in der sogenannten Eso-Szene unerschrocken Paroli bieten.

Also kommen Sie, es gibt Hoffnung – lassen Sie mich Ihr Navigator sein, der Sie sicher zu den wenigen edlen Recken der höheren Weisheit führen wird.

Ja, Freunde, das sind die Kämpfen mit Stern, mit dem heiligen Sein in der Realität. Echte Haudegen der Wahrheit, denen man Vertrauen schenken kann.

In meinem Poesiealbum sind sie alle mit Bildkarten und Autogrammen vertreten. Ist halt mein kleiner Spleen. Warum nicht Lichtmomente ganz eigener Reinheit sammeln? Sie meinen wohl, Käpt'n Dee hätte einen im Tee? Nichts da, so bin ich nun mal, *naturstoned* nenn ich das. So, Moment, wie geht's weiter? Ach ja, die Guten von den Schlechten trennen – da waren wir stehen geblieben.

Doch obwohl ich mittlerweile in der Lage bin, alle esoterischen Gauner und Taugenichtse sicher zu umschiffen, werde ich Ihnen deren Bekanntschaft leider

nicht ganz ersparen können. Ich finde, Sie sollten bestimmte Dinge einfach wissen – sozusagen zur Warnung und Abschreckung. Nun, denn – Augenklappe halb hochgeschoben, Piratensäbel griffbereit und auf geht's in die sumpfigen Gewässer der sagenumwobenen Eso-Szene!

Die Reise beginnt ...

Auf dem Flug zum Planeten Erde geschahen diesmal äußerst merkwürdige Dinge. Es hörte sich an wie ein Klopfen in Kombination mit einem leichten Zischen. Ich schaute meinen Navigator an und bat um die Restdaten der Egokonfiguration zum Thema Nestbeschmutzer oder Staranwalt. Wir sollten herausfinden, wem die Ehre der Rechthaberei gebührt. Swami Goreng war nicht nur mein stiller Vertrauter, er verfügte auch über besondere Klabauter-Fähigkeiten, von denen ich an dieser Stelle noch nichts berichten möchte.

Mehrfach betonte er immer lauter: »Meister! Hey Boss, das muss auf den Schirm!«

Das Zischen erhob sich zum Donnern, bis unser Mechaniker namens Schoppe am Sicherungskasten drehte und plötzlich über Lautsprecher seine gewaltige Stimme ertönte. »Achtung, Achtung, schwere Artillerie voraus, die Jungs vom Weltinnenkorridor können's wohl nicht lassen!« Irgendwo in mir grollte ein Lachen, mit großem Vergnügen sahen wir sie auf dem Bildschirm zittern. Wir hatten alle Fahnen gehisst. Sie wussten, wir sind's – die Zen-Piraten.

Swami Goreng zögerte keinen Augenblick, um seinen Klabauter-Fähigkeiten freien Lauf zu lassen. Er schnitt ihnen die köstlichsten Grimassen, und ur-

plötzlich fiel der Strom aus und unsere Maschinen gaben anscheinend ihren Geist auf. Völlige Dunkelheit!

Doch grient Schoppe über Bordfunk dazwischen: »Haben wir gleich! Diesen Egoshootern zeigen wir's mit unserem Spiegelreflex!« Kurz darauf raunzte die rauchige Stimme von Commander McKenner vom schnellen Raumkreuzer Örlicon auch schon durch den Äther: »Braucht ihr Hilfe?«

Tja, so war sie nun, unsere Zeit des Nirwanas, voller Eindrücke und Begehrlichkeiten, brüderlicher Kameradschaft und unzähligen aufregenden Abenteuern. Und ich, Käpt'n Johnny Dee, immer mittendrin. Ein wagemutiger Haudegen von der Black Pearl, dem schönsten Schiff in der Galaxis.

Und wie alle echten (Raum-)schiffsmänner führe auch ich schon seit langer Zeit ein Logbuch. Oder sollte ich besser Logbücher sagen? Auf unzähligen Reisen sammelt sich nämlich auch so einiges an. Das Logbuch, das ich über meine Abenteuer in der Esoterikwelt des Planeten Erde verfasste, liest sich jedenfalls wie ein Knöllchen-Fahrtenbuch für Weltenverbesserer. Oder ist es doch eher ein Ratgeber für die existenzielle und evolutionäre Entwicklung der Seele?

Ein Handbuch, das aufzeigt, welcher rote Faden für das innere Wachstum hilfreich sein könnte? Ein Erklärungsversuch, warum der Mensch sich seiner würdig erweisen sollte und besser sofort aufbricht zu seinem inneren Buddha-Wesen?

Na gut, ich vergesse mich vielleicht gerade etwas. Aber ist doch so. Jedenfalls wenn man erlebt hat, was ich erlebt habe.

Viele der menschlichen Erdbewohner wollen sich ja nicht automatisch erleuchten lassen. Leider oder zum Glück? Nun, wie bei so Vielem sind beide Antworten voller Wahrheit. Aber wenn sich der Mensch nun einmal dazu durchgerungen hat, nach spiritueller Weisheit zu suchen – dann geht dem zumeist eine kleinere oder größere Lebenskrise voraus.

Dies kann ein Burn-Out sein, das verblüffte Aufwachen unter einer Brücke, der Verlust eines geliebten Wesens oder ein obskures psychosomatisches Leiden, das den Erleuchtungskandidaten in spe plagt. Auf einmal erscheint dem Menschlein sein sonst wie eingemeißelt wirkendes Weltbild nicht mehr stimmig genug. Leise beginnt die Fassade zu bröckeln.

Auch ich habe schon mancherlei Traumatisches erlebt, das mich zum Umdenken bewog. Beispielsweise damals, auf meinem Heimatplaneten Xullu, als mich einer von Harz Haders Handlangern brutal befummelte. Von hinten. Wie habe ich geschrien und gequäkt. Aber man hatte mich fest im Griff.

Doch von vorn. Denn sicher fragt der geneigte Leser sich nun, wer oder was so ein Harz Hader eigentlich ist. Nun, wer glaubt, es handelt sich dabei um jemanden, der so schrecklich riecht wie Harzer Käse und so grässlich-hässlich aussieht wie ein Wischhader, der